

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Erkenntnisziele und methodologischer Standort der Untersuchung

15

Erster Teil

Die Unzulänglichkeiten partieller Entscheidungskriterien

A. Wesen und Funktionen der Vertriebs Erfolgsanalyse	18
B. Zur Revisionsbedürftigkeit des Optimalitätskriteriums für Entscheidungen über die Programmgestaltung	20
Vorbemerkung	20
I. Kostenrechnungsverfahren und unternehmerische Zielsetzung	20
1. Der instrumentale Charakter der Programmplanung	20
2. Das Zielsystem des Product Manager	22
II. Zur Frage des Wirkungsverbunds	25
1. Das Wesen der Ausstrahlungseffekte	25
2. Die Möglichkeiten der Erfassung des Wirkungsverbunds	31
Exkurs: Die ökonomische Bestimmung von Substitutionselastizitäten	38
III. Die Komplexität der Absatzkonzeption	43
1. Die Merkmale der Absatzkonzeption	43
2. Deckungsbeitrag und Vertriebs Erfolgsanalyse	46
IV. Die Zeitgebundenheit des Marktdurchdringungsprozesses	48
1. Zur Problematik	48
2. Der Lebenszyklus als Resultante von Absatzkonzeption und Umwelteinflüssen	52
a) Das Phänomen Lebenszyklus	52
b) Verlauf und Determinanten der Deckungsbeiträge	63
c) Der Lebenszyklus als Beurteilungsbasis für Sicherheit und Wachstum	68
Exkurs: Die Prognose von Lebenszyklen	75
C. Ergebnis und Ausgangslage für die Suche nach optimalen Lösungen ..	84

*Zweiter Teil***Die langfristige Programmgestaltung
nach Maßgabe der Deckungsbeiträge**

<i>Vorbemerkung</i>	85
A. Die Ableitung der Optimallösung unter deterministischen Bedingungen sowie bei Unabhängigkeit der Erfolgswirkung der einzelnen Produkte	87
I. Die gestaltbaren Elemente der Programmpolitik	87
II. Die Grundlagen des Modells	90
III. Einige Charakteristiken des Ansatzes	100
1. Besonderheiten der Modellstruktur	100
2. Die Ermittlung von Substitutionsdifferenzen als heuristisches Verfahren für die Lösung einfach gearteter Fälle	105
B. Die Ableitung der Optimallösung unter stochastischen Bedingungen sowie bei Abhängigkeit der Erfolgswirkung der einzelnen Produkte ..	109
I. Die stochastische Natur des Datenrahmens	109
II. Stochastischer Ansatz und Flexibilitätsprinzip	112
1. Die klassischen Kriterien für Entscheidungen bei Risiko	112
2. Die Berücksichtigung des sequentiellen Charakters langfristiger Aktionsprogramme im Flexibilitätskonzept	118
a) Das Wesen des Flexibilitätskriteriums	118
b) Das Flexibilitätskonzept von Gupta und Rosenhead	121
c) Die Erfassung der Ergebnisse von Sensitivitätstests im Rah- men des Flexibilitätskonzepts	126
III. Die formale Behandlung des Interdependenzproblems im Modell	128

Anhang

Ansätze zur Beurteilung von Produkten mit Hilfe spezieller Indices	130
Literaturverzeichnis	135
Verzeichnis der im Zweiten Teil, A. II. verwendeten Symbole	149